Wilhelm Hachmann.

Erster
Unterricht von Gott.

Zum Gebrauch

für

die protestantischen Schulen

in Bayern.

Verkaufspreis, ungebunden: 4 kr.

Im Verlage der allgemeinen Pfarrwittwenkasse und dermalen
Uebertragung desselben bei
Carl Brügel, Kanzleibuchdruckereibesitzer in Ansbach.

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot.

Privilegium.

Wir Maximilian Joseph,
von Gottes Gnaden König von Bayern.

Nachdem Wir unter'm 26. Dezember vorigen Jahrs die Einführung eines neuen Gesangbuches für sämmtliche protestantische Gemeinden Unseres Königreiches genehmigt haben: so finden Wir Uns nunmehr bewogen, zur bessern Begründung einer Versorgungsanstalt für Pfarrers-Wittwen und Waisen das Privilegium auf dieses Gesangbuch sowohl, als auf alle noch erscheinenden liturgischen Schriften zum kirchlichen Gebrauche, sowie auf die protestantischen Religionsbücher zum Unterrichte in Schulen, der zu errichtenden allgemeinen Pfarrwittwenkasse zu verleihen.

Wir ertheilen daher dieser allgemeinen Pfarrwittwenkasse das Recht, die obgedachten Bücher zur Erzielung der möglich wohlfeilsten Preiße und der nöthigen Gleichförmigkeit ganz allein zu verlegen, zu drucken, auszugeben und feil zu haben, und dieselben durch ihre aufgestellten Kommissionarien im ganzen Königreiche verkaufen zu lassen.

Demzufolge verbieten Wir allen Unsern Unterthanen, insonderheit aber allen in Unsern Staaten angesessenen Buchdruckern und Buchhändlern bei Vermeidung Unserer allerhöchsten Ungnade und einer Strafe von Ein Hundert Dukaten, wovon jedesmal die Hälfte Unserer

A*

Staatskasse, die andere Hälfte aber der allgemeinen Pfarrwittwenkasse zufallen soll, sich unter keinerlei Form und Vorwand, weder mittel- oder unmittelbar einen Nachdruck oder Debit gemeldeter Bücher und Schriften zu erlauben.

Zugleich ermächtigen Wir die allgemeine Pfarrwittwenkasse-Administration zur Sicherung dieses Privilegiums, bei verspürten Eingriffen mit Hilfe Unserer Obrigkeiten gegen die Beeinträchtigenden einzuschreiten, die unrechtmäßigen Auflagen wegnehmen zu lassen, und nach den darüber enthaltenen Weisungen damit zu schalten; weßwegen auch, zu Jedermanns Kenntniß und Warnung, die in dem Verlage der Pfarrwittwenkasse erscheinenden Schriften mit einem besondern Stempel vor der Abgabe bezeichnet werden sollen.

Zu dessen Urkunde haben Wir diesen Brief allerhöchst eigenhändig unterschrieben, Unser königliches geheimes Insiegel aufdrucken lassen, und die Bekanntmachung desselben durch das Regierungsblatt befohlen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München den vierten August im eintausend achthundert und eilften Jahre, Unseres Reiches im Sechsten.

Max Joseph.

Graf von Montgelas.

Auf königlichen allerhöchsten Befehl,

der Generalsekretär

F. Kobell.

Kurze Lehrsätze zur Erweckung des heiligen christlichen Glaubens.

I. Von Gott.

1) Ich bin ein Christ.

2) Ich glaube an Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist.

3) Alles, was im Himmel und auf Erden ist, hat Gott aus Nichts erschaffen. Auch ich verdanke dem lieben Gott, daß ich bin und lebe.

4) Der gute Gott erhält die ganze Welt. Er sorgt für mich und für alle seine Geschöpfe, wie ein Vater für seine Kinder sorgt.

5) Ohne den Willen Gottes kann nichts in der ganzen Welt geschehen; was aber Gott thut, das ist wohlgethan.

6) Mein guter Gott, ich will dich mein Leben lang für deine große Güte von ganzem Herzen loben und lieben, will dir in allen Stücken als ein gutes Kind ge-

horchen, und in Freud und Leid getrost auf dich vertrauen.

II. Vom Menschen.

1) Gott hat mich und alle Menschen nach seinem Bilde erschaffen, und gesagt: Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig.

2) Aber schon die ersten Menschen haben Gottes heiliges Gebot übertreten, und noch jetzt sündigen alle Menschen.

3) Auch mir sagt mein Gewissen, daß ich oft und auf mancherlei Weise wider Gott sündige, und nicht verdiene, sein gutes Kind zu heißen.

4) Wer Böses thut, den wird Gott nicht ungestraft lassen; denn er ist heilig und gerecht.

5) Kein Mensch könnte selig werden, wenn nicht der barmherzige Gott Jesum Christum zum Heile Aller in diese Welt gesendet hätte.

6) Ach Gott! nimm dich auch meiner an, und lehre mich, wie ich durch Christum selig werden kann

III. Von Jesu Christo, dem Erlöser der Menschen.

1) Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, meinen Herrn.

2) Jesus Christus ist Mensch geworden, hat unter den Menschen gelebt und gelehrt, hat viele Wunder gethan, und sich unschuldig martern und kreuzigen lassen. Aber er ist wieder auferstanden von den Todten, gen Himmel gefahren, und lebet und regieret in Ewigkeit.

3) Jesu Christi Lehre ist wahr und gewiß; denn sie ist Gottes Wort, und macht selig Alle, die daran glauben.

4) Jesu Christi Leben ist heilig und gut. Es soll mir stets als Vorbild dienen, damit der Vater im Himmel auch an mir Wohlgefallen habe.

5) Jesus Christus hat auch für mich den Tod erlitten, und ist mein und aller Menschen Erlöser und Seligmacher geworden.

6) Herr Jesu Christ, ich liebe dich, und danke dir von ganzem Herzen, daß du auch mich erlöset hast, und mich selig machen willst

IV. Vom heiligen Geiste und von der heiligen christlichen Kirche.

1) Ich glaube an den heiligen Geist, und bin gewiß, daß er mir zu allem Guten Wollen und Vollbringen gibt.

2) Ich glaube an eine heilige christliche Kirche, und gehöre ihr an; denn ich bin auf Jesum Christum getauft, und glaube an ihn.

3) Ich bin der gewissen Zuversicht, daß ich als evangelischer Christ einst ewig selig werde, wenn ich an Gottes Wort fest glaube, und nach Gottes Geboten treulich lebe.

4) Gottes Wort ist in der heiligen Schrift enthalten, und Gott hat mir in derselben Alles offenbart, was mir zu meiner Seligkeit zu wissen nöthig ist.

5) Aus der heiligen Schrift weiß ich, daß mir Gott aus Gnaden, und nicht um meiner Werke willen, meine Sünden vergeben, und mich ewig selig machen will.

6) Herr, mein Gott, gib mir ein reines Herz und den rechten, festen Glauben, daß ich stets wandle nach deinem Wohlgefallen.

V. Von dem wahren christlichen Leben.

1) Mein Kind, es ist dir gesagt, was gut ist, und was der Herr, dein Gott, von dir fordert. Thue das, so wirst du als ein Christ leben, und einst selig sterben.

2) Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thuest wider Gottes Gebot.

3) Glaube an deinen Gott und Herrn, zeige ihm deinen Glauben an deinen Werken, und, was du thust, das thue alles aus Liebe zu ihm.

4) Liebe Gott über Alles und deinen Nächsten wie dich selbst. Das ist das vornehmste und größte Gebot. Denn wer das treulich hält, erfüllt alle Gebote.

5) Wache über dich selbst, halte an am Gebet und sey geduldig im Leiden: so wirst du Frieden haben, und getrost seyn auch im Tode noch.

6) Herr Jesu, dir leb' ich; Herr Jesu, dir sterb' ich; Herr Jesu, dein bin ich todt und lebendig. Mach mich, o Jesu, aus Gnaden ewig selig. Amen.

VI. Vom Tode und vom ewigen Leben.

1) Alle Menschen müssen sterben, und unser aller Leben währet nur kurze Zeit. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ist!

2) Ich hoffe, daß mich Gott von den Todten auferwecken werde durch seine Kraft.

3) Wenn ich auch weder weiß noch wissen kann, wie es in jener Welt seyn wird, so glaube ich doch zuversichtlich, daß ein jeglicher Mensch von Gott empfangen wird, je nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böse.

4) Die Gottlosen gehen hin zu ewiger Pein; die Gerechten aber gehen ein in das Reich der Herrlichkeit, und werden das Ende ihres Glaubens erlangen, nämlich der Seelen Seligkeit.

5) Zeit und Stunde weiß Niemand, wann solches alles geschehen wird.

Mache dich, mein Geist, bereit; wache, fleh' und bete. Schlummre nicht in Sicherheit; du erwachst zu späte, wenn die Noth und der Tod dich vielleicht in Sünden unbereitet finden.

6) Himmel und Erde werden vergehen; aber Gottes Güte bleibet für und für.

7) Weil denn weder Ziel noch Ende sich

in Gottes Liebe find't, so erheb' ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob' und lieb' in Ewigkeit. Amen.

II. Abtheilung.

Kurze biblische Geschichte.

1. Die Schöpfung der Welt.

1) Alles, was da ist, hat einmal einen Anfang genommen. Gott allein ist ohne Anfang und Ende, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2) Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde aber war wüste und leer. Da sprach Gott: Es werde Licht! und es ward Licht. Auf sein Geheiß schied sich der Himmel von der Erde, und das Wasser von dem festen Lande. Er gebot, und die Pflanzen kamen aus der Erde hervor, und die Sonne, der Mond und die Sterne leuchteten am Himmel. Er schuf die Vögel unter dem Himmel, die Fische im Wasser und alle Thiere des Landes. Zuletzt aber schuf er den Menschen ihm zum Bilde, ja zum Bilde Gottes schuf er ihn.

3) Also ward vollendet Himmel und Erde, und Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

2. Die ersten Menschen und ihre Nachkommen.

4) Die ersten Menschen waren Adam und Eva. Beide lebten Anfangs unschuldig und glückselig im Paradiese. Aber sie ließen sich zum Bösen verführen, und übertraten Gottes Gebot. Daher mußten sie die Strafe ihrer Sünde leiden, das Paradies verlassen, und ein trauriges, mühevolles Leben führen.

Anmerk. Siehe wohl zu, mein Kind, ob nicht auch du dich zum Bösen verleiten lässest, wie sie.

5) Die ersten Söhne des Adam und der Eva waren Kain und Abel. Abel war fromm und daher Gott angenehm; Kain aber war ein böser, neidischer und zorniger Mensch. Er haßte seinen Bruder, und obgleich ihn Gott selbst warnte, so folgte er doch seinem bösen Herzen mehr als Gottes Gebot, und schlug den unschuldigen Abel todt.

Anm. Lerne daraus, wie weit Neid und Zorn die Menschen bringen können.

5) Nach und nach vermehrten sich die Menschen auf Erden. Aber mit ihnen vermehrten sich auch die Sünden, und es wurden derselben so viele, daß Gott endlich eine große Wasserfluth kommen und das ganze sündige Geschlecht vertilgen lassen mußte, nachdem er die Leute eine lange Zeit hindurch vergebens ermahnt, bedroht und zur Besserung ermuntert hatte.

Anm. Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten.

7) Nur den gottesfürchtigen Noah und seine Familie errettete der Herr auf eine wunderbare Weise, und durch die drei Söhne desselben, Sem, Ham und Japhet, wurde die Erde allmählich wieder bevölkert und angebaut. Es entstanden nach und nach Städte und Reiche; die Menschen machten verschiedene nützliche Erfindungen, und trieben allerlei Gewerbe. Aber nur wenige von ihnen fürchteten Gott, und führten ein frommes, gottseliges Leben. Die meisten trieben Abgötterei und viele andere Laster und Sünden.

Anm. Welches waren die ersten Beschäftigungen und Erfindungen? Wie hießen die ersten Könige? Was für Reiche gab es damals auf Erden? Welche Dinge beteten die Heiden anstatt des einzigen wahren Gottes an? — Was weißt du vom Thurm zu Babel?

3. Abraham, Isaak und Jakob.

8) Abraham war ein frommer Mann. Deßwegen erwählte ihn Gott zum Stammvater des Volkes Israel, das vorzugsweise sein Volk auf Erden seyn sollte. Abraham glaubte, und bewährte seinen Glauben in seinen Werken. Er verließ auf Gottes Geheiß sein Vaterland, seine Freundschaft und seines Vaters Haus, und zog nach Kanaan, das ihm ganz fremd war. Er hoffte getrost auf den ihm verheißenen Sohn, obwohl er und sein Weib, Sara, schon hoch betagt waren. Er erwies dem Loth, dem Sohne seines Bruders, große Liebe, und selbst, als ihm Gott die schwere Prüfung auferlegte,

seinen einzigen, geliebten Sohn Isaak zu opfern, zeigte er sich bereit, Gehorsam zu leisten. Deßhalb segnete ihn Gott auch reichlich mit leiblichen und geistlichen Gütern. Dieser Abraham ist noch jetzt für uns ein Muster des Glaubens und ein sprechender Beweis, daß Gott diejenigen segnet, welche von ganzem Herzen glauben und mit ganzer Seele ihn lieben.

Anm. Sodom und Gomorra.

9) Auch Isaak war ein frommer Mann. Er hatte zwei Söhne, den Esau und den Jakob, die ihm jedoch manches Herzeleid machten. Esau verkaufte das Recht seiner Erstgeburt an seinen Bruder um ein Linsengericht, und Jakob wußte sich den Segen seines Vaters auf eine listige Weise zu verschaffen. Esau haßte daher den Jakob, und würde ihn vielleicht getödtet haben wenn er nicht zu Laban, dem Bruder seiner Mutter, nach Mesopotamien geflohen wäre. Gott aber erkannte sein Innerstes, und leitete ihn durch mancherlei Prüfungen und Offenbarungen zum Guten.

Anm. Jakobs Reise, Verheirathung, Dienstzeit und Rückkehr. Sein Name: Israel.

4. Joseph und seine Brüder.

10) Jakob hatte zwölf Söhne. Unter diesen war ihm Joseph der liebste. Die Brüder aber waren dem Joseph so feind, daß sie kein freundliches Wort mit ihm redeten, ihn nur den Träume nannten, und ihn einst sogar um's Leben

bringen wollten. Dieses verhinderte zwar Gott; aber sie warfen ihn doch in eine Grube auf dem Felde, und verkauften ihn darauf an ismaelitische Handelsleute, die ihn nach Aegypten brachten, wo ihn Potiphar, des Königs Kämmerer, kaufte und zum Diener in seinem Hause machte.

Anm. Josephs Träume. — Wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen!

11) Anfangs ging es dem Joseph im Hause des Potiphar gut, und Gott segnete um seinetwillen das ganze Haus. Aber nach kurzer Zeit wurde er schwer geprüft. Denn die böse Frau des Potiphar verleumdete ihn bei ihrem Manne, und dieser ließ den treuen, unschuldigen Diener in's Gefängniß werfen, wo er lange schmachten mußte. Aber sein Unglück gereichte ihm zum Heil. Je weniger er in seinem Gefängniß auf Hilfe von Menschen hoffen durfte, desto mehr lernte er Gott fürchten und lieben, und desto fester vertraute er auf den Herrn. So ward sein Glaube bewährt, und als ihn Gott treu erfunden hatte, da erlöste er ihn auch aus dem Gefängniß, und machte ihn zu einem weisen hochangesehenen Mann in Aegypten.

Anm. Josephs Versuchung und Treue. Die Träume des Mundschenken und des Bäckers. Die Träume des Pharao und ihre Deutung. — Sey auch du Gott getreu, mein Kind, und wenn böse Menschen dich zur Sünde verleiten wollen, so folge ihnen nicht; sondern widerstehe dem Bösen und sprich wie Joseph: Wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen!

12) Joseph errettete durch die kluge Verwaltung des ihm vom Pharao anvertrauten Amtes viele Menschen während einer großen Theuerung vom Hungertode, und Gott fügte es wunderbar, daß er auch seinem alten Vater und seinen Brüdern Gutes thun konnte, ohne daß diese Anfangs wußten, wer er sey. Späterhin erst gab er sich ihnen zu erkennen, vergab ihnen die an ihm begangene Sünde, vergalt ihnen die böse That mit Gutem, bereitete seinem Vater ein ruhiges glückliches Alter, und erwies ihm viele kindliche Liebe.

Anm. Wie wunderbar sind Gottes Wege! — Gott weiß es auch da gut zu machen, wo die Menschen es böse zu machen gedenken. — Kind, lerne verzeihen, und Böses mit Gutem vergelten. — Welche Freude sind gute Kinder ihren Aeltern noch im späten Alter!

13) Jakob und seine Söhne wohnten von nun an in Aegypten, wo ihnen der König um Josephs willen das schöne Land Gosen einräumte, und es ging ihnen gut. Jakob starb alt und lebenssatt, nachdem er zuvor noch seine Söhne gesegnet hatte. Auch Joseph starb; aber seine und seiner Brüder Nachkommen vermehrten sich sehr, und es wurde aus ihnen nach und nach ein großes Volk.

Anm. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser.

5. Moses und das Volk Israel.

14) Die Kinder Israels — so nennt man gewöhnlich Jakobs Nachkommen — wohnten beinahe

vierhundert Jahre hindurch in Aegypten. Zuletzt aber hatten sie daselbst Vieles zu leiden; denn die Aegypter befürchteten, sie möchten sich zu sehr vermehren und zu mächtig werden. Sie drückten sie daher, so viel sie nur konnten, legten ihnen sehr schwere Arbeiten auf, und einer von den Königen befahl sogar, man solle alle jüdischen Knäblein sogleich nach ihrer Geburt umbringen.

Anm. Auch wenn Gott Leiden und Trübsal schickt, meint er es gut.

15) Um diese Zeit wurde Moses geboren, und auch sein Leben schwebte in großer Gefahr. Aber Gott hatte beschlossen, sich des bedrängten Volkes zu erbarmen, und ihm in diesem Moses einen Befreier zu erwecken. Er errettete daher den Knaben aus der Todesgefahr. Die Tochter des Königs selbst mußte sich nach Gottes Willen seiner annehmen, und ihn sorgfältig erziehen lassen. Als Moses erwachsen war, mußte er aus Aegypten fliehen, und eine geraume Zeit hindurch in Midian die Schafe des Jethro hüten, bis er zu seiner wichtigen Bestimmung vollkommen tüchtig geworden war.

Anm. 1) Moses im Wasser — Tödtung eines Aegypters — Flucht.

2) Ueber dem Leben der Kinder wacht Gott. — Selbst in guter Absicht darf der Mensch nichts Böses thun.

16) Hierauf offenbarte sich ihm Gott selbst und befahl ihm, nach Aegypten zurückzukehren und das

Volk Israel aus diesem Lande in ein besseres hinwegzuführen. Moses gehorchte im Vertrauen auf Gottes Beistand. Aber Pharao — so nannte man die ägyptischen Könige — weigerte sich hartnäckig, das Volk ziehen zu lassen, und willigte erst dann ein, als Gott ihn und das ganze Land mit schweren Plagen durch Moses hatte heimsuchen lassen.

Anm. 1) Gottes Erscheinung — Mosis Wundergaben — die ägyptischen Plagen.

2) Wer kann Gott widerstehen? — Verstocket eure Herzen nicht.

17) Endlich erfolgte der Auszug der Israeliten aus Aegypten unter Gottes allmächtigem Schutze. Aber sie durften nicht sogleich in das verheißene Land Kanaan einziehen; denn sie waren noch ein ungehorsames, halsstarriges Volk, und hingen noch allzusehr an der Abgötterei Aegyptens. Sie mußten lange im Lande Arabien, oft in ganz wüster Gegend, umherziehen, und von Zeit zu Zeit zur Strafe für ihre Sünden und zur Stärkung ihres Glaubens große Noth erdulden. Aber sie empfingen auch in dieser Zeit große Wohlthaten aus Gottes Hand. Besonders herrlich offenbarte sich ihnen der Herr am Berge Sinai. Denn hier gab er ihnen durch Moses die heiligen Gebote, nach welchen sie und alle Völker der Erde leben sollten.

Anm. 1) Das Passahfest — der Auszug — der Durchgang durch's rothe Meer — Manna — Wachteln — Haderwasser — giftige Schlangen — Sinai — das goldene Kalb. —

2) Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? — Ein Jeglicher murre wider seine eigne Sünde. — Gedenke der heiligen Gebote. — Thue das, so wirst du leben.

18) Erst nach vierzig Jahren langte das Volk an der Grenze des gelobten Landes an. Moses selbst aber sollte nicht hineinkommen. Er legte sein Amt in die Hände Josuas nieder, prägte den Israeliten nochmals Gottes Gebote recht tief ein, segnete das Volk und starb.

Anm. Wohl dem, der so sterben kann!

6. Das Volk Israel zur Zeit der Richter und Priester.

19) Josua führte das israelitische Volk in das verheißene Land Kanaan, jetzt Palästina genannt, vertrieb oder vertilgte die dort wohnenden Heiden, wies jedem der zwölf Stämme die ihm bestimmten Wohnplätze an, und traf viele gute Anstalten, welche auch nach seinem Tode in Segen fortbestanden.

Anm. Jericho und Gibeon.

20) Nach dem Ableben des Josua dauerten die Kriege mit den Einwohnern des Landes noch lange fort, und da die Israeliten ihr Herz immer wieder von neuem von Gott abwendeten, so mußten sie auch viel Unheil und Jammer erdulden. Doch hörte Gott nicht auf, sie zu beschützen, und erweckte von Zeit zu Zeit tapfere Anführer, Richter genannt, auch fromme Priester und Propheten, welche

die Feinde bezwangen, dem Volke Recht sprachen, und den Glauben an den alleinigen Gott unter demselben zu befestigen suchten.

Anm. 1) Gideon — Simson — Jephta — Eli — Samuel.

2) Sey in deiner Jugend schon fromm, wie Samuel, und hüte dich, deine Aeltern zu betrüben, wie Elis Söhne ihrem Vater gethan haben.

7. Die drei ersten Könige des Volkes Israel.

21) Bis jetzt hatte Gott das Volk durch Richter und Priester selbst regiert. Als es aber seinen ernsten Geboten widerstrebte, und lieber durch irdische Könige regiert seyn wollte, erwählte Samuel auf Gottes Geheiß den Saul zum Könige. Dieser regierte Anfangs löblich und gut, wurde aber späterhin Gott ungetreu, verfiel in Schwermuth und Aberglauben, machte sich und das Volk unglücklich, und tödtete sich zuletzt selbst in einem unglücklichen Treffen mit seinem Schwerte.

Anm. 1) Sauls Erwählung.

2) Mit halbem Gehorsam bestehest du nicht vor Gottes Gericht. Nur gutes Gewissen macht freudigen Muth. Aberglaube bringt Schande und Noth. Thue dir nicht selbst Böses an deinem Leibe oder an deiner Seele.

22) Der zweite König in Israel war David, der gottesfürchtigste und mächtigste unter allen. Schon in früher Jugend zeichnete er sich durch

Heldenmuth und Tüchtigkeit aus. Er diente dem Könige Saul getreu, wurde aber von diesem mit Undank belohnt, hart verfolgt und selbst am Leben bedroht. Als König siegte er über die Feinde seines Volkes, eroberte Jerusalem, und stellte einen bessern Gottesdienst her. Er hatte mit mancherlei und großem Unglücke zu kämpfen, und war nicht ohne Sünde. Doch ist er dabei ein Muster aufrichtiger Buße und wahrer Gottergebenheit für uns geworden, und wir bewundern noch seine herrlichen Psalmen.

Anm. 1) Davids Salbung — Der Kampf mit dem Riesen Goliath — Sauls Verfolgungen — Davids Flucht — Jonathan — Urias — Absalom.

2) Mit Gott wollen wir Thaten thun. — Ein treuer Freund ist köstlicher als Geld und Gut. — Ein guter Christ ist auch ein guter Unterthan. — Denke nicht: ich habe keine Sünde; sondern bekenne dein Unrecht, und wende dich von deiner Sünde. — Siehe an Absalom, wie es Gott bösen Kindern ergehen läßt.

28) Dem David folgte sein Sohn Salomo in der Regierung. Salomo war der weiseste und reichste König auf Erden. Er baute den herrlichen Tempel zu Jerusalem, that Vieles für den Gottesdienst, regierte lange Zeit löblich und gut, wurde aber in seinem Alter schwach, und ließ sogar Abgötterei zu.

Anm. 1) Salomos Gebet und Urtheil.

2) Wache und bete! Benütze Salomos Sprüche und Lehren fleißig und recht.

8. Die Theilung des Reiches Israel und dessen Untergang.

24) Schon mit Salomos Regierung war das Volk unzufrieden gewesen. Als aber sein Sohn Rehabeam noch strenger zu verfahren drohte, rissen sich zehn Stämme von ihm los, und wählten sich einen eigenen König, den Jerobeam. Auf diese Weise gab es nun zwei Reiche, das Reich Juda und das Reich Israel. Jedes hatte seine eigenen Könige. Es waren aber unter denselben viele gottlose Regenten, welche den Götzendienst wieder einführten, und Unrecht und Gewaltthätigkeit überhandnehmen ließen. Auch das Volk wendete sich fast ganz vom rechten Glauben ab, und der Verfall des Landes nahm immer mehr zu.

Anm. 1) Baalsdienst — Naboths Weinberg.
2) Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.

25) Gott ertrug die Sünden des Volkes und seiner Könige lange und mit großer Geduld. Je schwerer es sich an ihm versündigte, desto ernstlicher ermahnte er es durch den Mund der Propheten, desto eindringlicher suchte er es durch diese zum rechten Glauben zurückzuführen, und desto deutlicher wies er auf die Erscheinung des Heilands hin, welcher zur Erlösung der Menschen in diese Welt kommen sollte.

Anm. Die 4 großen und die 12 kleinen Propheten — Elias und Elisa — die Wittwe zu Sarepta

— die Kinder und die Bären — die Sunamitin und ihr Kind — Jonas und Ninive.

26) Aber dieses alles war vergebens. Es brach daher auch das langgedrohte Verderben endlich in seiner vollen Stärke über das ganze jüdische Land herein. Schwere und unglückliche Kriege wurden geführt. Das Reich Israel ging zuerst zu Grunde, und nicht lange darauf machte der König Nebukadnezar auch dem Reiche Juda ein schreckliches Ende. Ein Theil der Einwohner starb unter vielen Drangsalen dahin, ein anderer wurde gefangen nach Assyrien und Babylonien fortgeschleppt, und nur wenige blieben arm und elend im Lande zurück.

Anm. Verachte die Geduld und Langmuth Gottes nicht.

27) Erst nach siebenzig Jahren erlaubte ihnen der persische König Cyrus, welcher Babylonien und Assyrien erobert hatte, wieder in ihr Land zurückzukehren, und Jerusalem nebst dem Tempel von neuem aufzubauen. Aber es war doch keine Eintracht und kein Friede unter ihnen. Sie beharrten großentheils in ihren Sünden, und mußten viele neue Drangsale über sich ergehen lassen. Indessen entsagten sie doch von nun an der groben Abgötterei ganz und gar, und es gab viele fromme Israeliten unter ihnen, welche lieber die größten Martern und den grausamsten Tod erduldeten, als daß sie dem Glauben an den einigen Gott untreu geworden wären. Die Bücher des alten Testaments wurden mit Sorgfalt gesammelt und

fleißig gelesen, die Hoffnung auf das baldige Erscheinen des verheißenen Messias wuchs, und endlich rückte der große Tag heran, da Gottes ewiger Sohn als ein armes Menschenkind in diese Welt kam.

Anm. 1) Daniel — Esra — Nehemias — die sieben Brüder und ihre Mutter — die Bücher des alte Testaments.

2) Die auf den Herrn hoffen, werden nicht zu Schanden werden.

9. Jesus Christus.

28) Ohngefähr viertausend Jahre nach Erschaffung der Welt wurde der verheißene Erlöser der Menschen in Bethlehem, einer kleinen Stadt im jüdischen Lande, geboren und Jesus genannt. Seine Mutter war Maria, eine arme, aber sehr gottesfürchtige Jungfrau; sein Pflegevater hieß Joseph, und war ein Zimmermann; seine Geburt wurde durch Engel den Menschen verkündigt, und erregte bei den wahrhaft Frommen eine große Freude.

Anm. 1) Mariä Verkündigung — Die Schätzung des Volkes im jüdischen Lande — Die Hirten auf dem Felde — Simeon und Hanna.

2) Auch uns ist der Heiland geboren. — Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt! — Ehre sey Gott in der Höhe!

29) Sein äußeres Leben zeigte nichts von göttlicher Macht und Herrlichkeit. Sein erster Aufenthalt war ein Stall, sein erstes Bett eine Krippe, und schon als kleines Kind ward er von dem König Herodes verfolgt, der ihn tödten

lassen wollte, so daß Maria und Joseph mit ihm nach Aegypten fliehen mußten.

Anm. 1) Die Weisen aus Morgenland — der Kindermord zu Bethlehem.

2) Gott schützt die Seinen — Nicht äußerer Glanz macht groß — Lerne von den Weisen aus dem Morgenlande Jesum Christum eifrig suchen. — Was kannst du wohl deinem Heilande schenken?

30) Von seiner Kindheit und Jugend ist uns nur wenig bekannt geworden. Wir wissen bloß, daß er als Knabe seinen Aeltern gehorsam war, diese in seinem zwölften Lebensjahre auf das Osterfest nach Jerusalem begleitete, und dort schon solche Weisheit und Frömmigkeit im Tempel an den Tag legte, daß Alle, welche ihn hörten, sich sehr über ihn verwunderten.

Anm. 1) Jesus im Tempel.

2) Nimm dir ein Beispiel an dem Jesuskinde. — Können sich deine Aeltern auch über dich so freuen wie sich Maria ihres Sohnes freuen durfte? — Welchen Schmerz empfinden liebende Aeltern, wenn eines ihrer Kinder leiblich oder geistlich für sie verloren geht?

31) Als Jesus dreißig Jahre alt war, ließ er sich von Johannes am Jordan taufen, wählte sich zwölf Jünger aus, lehrte öffentlich unter dem Volke, und forderte dasselbe auf, Buße zu thun und an das Evangelium zu glauben.

Anm. 1) Johannes der Täufer — seine Geburt — sein Leben — sein Amt — sein Tod —

Die Taufe Jesu – die Versuchung in der Wüste — die zwölf Apostel.

2) Gedenke an deine Taufe. — Widerstehe aller Versuchung zum Bösen. — Willst nicht auch du ein Jünger Jesu seyn?

32) Er zog, von seinen Jüngern begleitet, im jüdischen Lande umher, und verkündigte seine göttliche, seligmachende Lehre, die öfters auch mit dem Worte „Evangelium" benannt wird. Er trug sie bald in kurzen Sprüchen, bald in ausführlicher Rede, bald in schönen Gleichnissen vor, je nachdem er es für nothwendig fand, und benützte jede Gelegenheit, welche sich ihm darbot, um die Menschen auf die ihnen dargebotene Gnade Gottes und auf ihr Seelenheil aufmerksam zu machen. Dabei redete er so einfach und klar, daß Alle, welche nur wollten, ihn leicht verstehen konnten, und ermahnte, warnte, ermunterte und tröstete so herzlich und liebevoll, so kräftig und so eindringlich, daß er ein großes Aufsehen erregte, und daß man hätte denken sollen, es könne Niemand seinen Worten widerstehen.

Anm. 1) Bergpredigt — Das Gleichniß vom Säemann — vom Unkraut unter dem Waizen — vom verlornen Sohn — vom Pharisäer und Zöllner — von dem reichen Mann und dem armen Lazarus — vom barmherzigen Samariter — vom ungerechten Haushalter – vom geliehenen Pfunde — von den zehn Jungfrauen — vom großen Abendmahle.

2) Zweifle nicht an Gottes Wort. — Selig sind, die Gottes Wort hören und bewah

ren. — Zeige deinen Glauben mit deinen Werken. — Wie oft geht die Lehre Jesu auch an dir ohne Wirkung vorüber!

33) Herrlich wie seine Lehre war auch sein ganzes Leben, so daß alle Menschen nicht nur sich ein Beispiel daran nehmen, sondern auch erkennen konnten, daß er der wahrhaftige Sohn Gottes und nicht der gewöhnlichen Menschen einer sey. Er bewies allenthalben göttliche Weisheit und Wahrhaftigkeit, göttliche Heiligkeit und Gerechtigkeit, göttliche Liebe und Barmherzigkeit. Er heilte die Kranken und Schwachen, tröstete die Betrübten und Leidtragenden, nahm sich der Kinder freundlich an, rief sogar Todte in's Leben zurück, und bekräftigte durch viele Zeichen und Wunder, daß er in diese Welt gekommen sey, die Sünder selig zu machen.

Anm. 1) Die Heilung eines Gichtbrüchigen — eines Lahmen am Teiche Bethesda — zweier Besessenen — zweier Blinden — der Tochter eines griechischen Weibes — der zehn Aussätzigen. — Die Erweckung der Tochter des Jairus — des Jünglings von Nain — des Lazarus. — Er verwandelt auf der Hochzeit zu Kana das Wasser in Wein — speist mehrmals Tausende von Menschen mit wenigen Broden — stillt den Sturm des Meeres.

2) Wie hat der Herr die Leute so lieb! — Was thust du, mein Kind, um deinem Heiland ähnlich zu werden?

34) Etwa drei Jahre lang wirkte Jesus auf diese Weise zum Heile der Menschen auf Erden. Allein anstatt ihn mit Freuden aufzunehmen, und

die Zeit zur Buße mit allem Eifer zu benützen, hielt man es zum Theil kaum der Mühe werth, auf ihn zu merken, zum Theil verachtete und verhöhnte, verleumdete und verfolgte man ihn auf allerlei Weise. Zwar gab es unter dem jüdischen Volke auch fromme und gottesfürchtige Leute, die gerne an ihn glaubten, ihn von Herzen liebten, und seinen Verheißungen fest vertrauten. Aber je mehr dieses seine Feinde bemerkten, desto mehr haßten sie ihn, und als sie sich überzeugt hatten, daß alle ihre Versuche vergeblich seyen, ihn um Ehre, Einfluß und Ansehen zu bringen, wurden ihre Verfolgungen noch heftiger, und zuletzt faßten sie sogar den Entschluß, ihn um's Leben zu bringen.

Anm. 1) Pharisäer, Sadducäer, Schriftgelehrte und Priester — Maria und Martha — die gebesserte Sünderin — Nikodemus.

2) O Kind, betrübe deinen Heiland nicht. — Lerne aus dieser Geschichte, wohin es führt, wenn der Mensch sich nicht bald vom Bösen losreißt. — Wähle das beste Theil. — Undank ist der Wel Lohn.

35) Es wäre ihm zwar ein Leichtes gewesen, alle seine Feinde zu überwinden. Aber er war nicht bloß in die Welt gekommen, die Menschen zu belehren und ihnen zeitliche Wohlthaten zu erweisen, sondern er sollte auch für sie leiden und sterben. Er entzog sich daher auch den Nachstellungen seiner Feinde nicht. Obwohl er ihre Anschläge kannte, ging er doch zur Zeit des jüdischen Osterfestes mit seinen Jüngern nach Jerusalem, und lehrte öffentlich im Tempel.

Da bestachen seine erbitterten Feinde, weil sie nicht wagten, öffentlich gegen ihn aufzutreten, einen seiner Jünger, den Judas Ischarioth, und dieser war schlecht genug, seinen Herrn und Meister heimlich an sie zu verrathen. — Jesus wußte wohl, daß nun die Zeit seines Leidens und Sterbens herbeigekommen sey. Er versammelte nochmals seine Jünger, aß mit ihnen das Osterlamm, setzte das heilige Abendmahl ein, und begab sich bei einbrechender Nacht in den Garten Gethsemane.

Anm. 1) Einzug in Jerusalem — der Leidenskampf.

2) Wie hat der Herr die Leute so lieb! — Wie schlecht hat Judas gehandelt! — Vater, nicht mein, dein Wille geschehe!

36) In diesem Garten wurde Jesus gefangen genommen. Der Hohepriester Kaiphas mit einem großen Theile des hohen Rathes verdammte ihn zum Tode, und der römische Landpfleger Pontius Pilatus vollzog dieses Urtheil, indem er den Unschuldigen erst geiseln und dann kreuzigen ließ. Jesus aber trug alle Mißhandlung und Marter mit der größten Geduld und Ergebung, und betete sterbend noch für seine Feinde.

Anm. 1) Petrus und Malchus — Untreue des Petrus — das Schicksal des Judas — Jesus vor seinen Richtern — der Weg zum Kreuze — die sieben letzten Worte.

2) Verleugne deinen Heiland nicht. — Wie schnell wechselt der Menschen Sinn! — Seht, welch ein Mensch! Auch für dich ist er gestorben! —

37) So ward sein großes Werk vollbracht. Joseph von Arimathia legte seinen Leichnam in ein neues Grab. Aber am dritten Tage ward er durch die Kraft Gottes von den Todten auferweckt. Darauf erschien er mehrmals seinen Jüngern, und bereitete Alles auf seinen nahen Hingang zu dem Vater im Himmel vor. Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung versammelte er die Apostel auf dem Oelberge bei Jerusalem, und als er sie gesegnet und ermahnt und mit ihnen gebetet hatte, siehe! da ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet nun zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Anm. 1) Die Jünger am Grabe — die zwei Jünger auf dem Wege nach Emmaus — Thomas — Jesu Erscheinen unter seinen Jüngern.

2) Die Frage Christi: Hast du mich lieb? — Auch uns hat er eine Stätte bereitet in des Vaters Haus.

10. Von der Ausgießung des heiligen Geistes und der Gründung der heiligen christlichen Kirche.

38) Nach dem Hingange Jesu blieben die Jünger, wie er ihnen geboten hatte, noch eine Zeit lang in Jerusalem beisammen. Am Pfingstfeste wurde der heilige Geist über sie ausgegossen, und von da an traten die Apostel öffentlich auf, und predigten das Evangelium von

Christo zuerst den Juden und dann auch den Heiden. Sie reisten umher von Land zu Land, erduldeten mit Freuden alle Verfolgung und Gefahr, ja selbst den Tod um des Erlösers willen, und gewannen Viele, daß sie sich taufen ließen und Nachfolger Christi wurden. So wurde unter dem sichtbaren Beistande Gottes die christliche Kirche auf Erden gegründet, und in kurzer Zeit über viele Länder der Erde ausgebreitet.

Anm. 1) Pfingsten — Paulus — Petrus — die ersten Christen und die ersten Einrichtungen in den christlichen Gemeinden.

2) Bedenke, welches Glück es ist, ein Christ zu seyn. — Leben die jetzigen Christen auch so fromm und einträchtig beisammen, wie jene ersten?

39) Zwar suchten Juden und Heiden das Christenthum auf alle Weise zu unterdrücken; aber der Herr beschützte seine Kirche gegen alle ihre Feinde. Jerusalem wurde zerstört, und die Juden in alle Länder der Erde zerstreut. Die mächtigsten Reiche der Heiden gingen eines nach dem andern zu Grunde; aber die Zahl der Christen wurde immer größer, und selbst die grausamsten Martern und Verfolgungen mußten unter Gottes wunderbarer Führung dazu beitragen, die christliche Kirche auf Erden auszubreiten. Ein Volk nach dem andern trat zum Christenthum über, und es ist jetzt kein Erdtheil mehr vorhanden, in welchem nicht das Evangelium Christi verkündigt würde. So hat der Herr seine Verheißung erfüllt: Ich

will bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; und so wird sich auch das Wort immer mehr bewähren, mit welchem der Herr von dieser Erde schied: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Anm. 1) Christenverfolgungen — Streitigkeiten in der Kirche — Missionen — die Reformation — Luther.

2) Sey getreu bis in den Tod.

III. Abtheilung.

Der kleine Katechismus für Kinder.

1. Die heiligen zehn Gebote.

1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst keine andere Götter neben mir haben.

2. Gebot: Du sollst den Namen deines Gottes nicht mißbrauchen.

3 Gebot: Du sollst den Feiertag heiligen.

4 Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

5. Gebot: Du sollst nicht tödten.

6. Gebot: Du sollst nicht ehebrechen.

7. Gebot: Du sollst nicht stehlen.

8. Gebot: Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

9 Gebot: Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus.

10. Gebot: Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibl, Knecht, Magd, Vieh oder Alles, was sein ist

Beschluß der Gebote: Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, denen thue ich wohl bis in tausend Glied

2. Der heilige christliche Glaube.

1. Glaubensartikel: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

2. Glaubensartikel: Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten

3. Glaubensartikel: Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die

Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

3. Das heilige Vaterunser.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name; dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel; denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen

IV. Abtheilung.

Biblische Sprüche,

daraus die Kinder lernen sollen recht glauben, christlich leben und selig sterben.

1.

1) Daß man weiß, daß Gott sey, ist den Menschen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. Röm. 1, 19.

2) Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 24.

3) Du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Ps. 102, 28.

4) Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 2.

5) Gott ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir. Apstg. 17, 27. 28.

6) Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesichte? — Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgen

röthe, und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Ps. 139, 7—10.

7) Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? Ps. 94, 9.

8) Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Ps. 104, 24.

9) Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

10) So er spricht, so geschieht's; so er gebeut, so steht's da. Ps. 33, 9.

11) Ich bin der allmächtige Gott: wandle vor mir und sey fromm. 1. Mos. 17, 1.

12) Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Ps. 33, 4.

13) Es ist unmöglich, daß Gott lüge. Hebr. 6, 18.

14) Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. Ps. 145 17.

15) Seine Werke sind unsträflich; denn Alles, was er thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. 5. Moses 32, 4.

16) Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4, 16.

17) Der Herr ist Allen gütig, und erbarmt sich aller seiner Werke. Ps. 145, 9.

18) Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 118, 1.

19) Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.

20) Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps. 103, 8.

21) Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich Ps. 16, 11.

22) Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott. 5. Mos. 6, 4.

23) Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Jes. 44, 6.

24) Der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann, dem sey Ehre und ewiges Reich. Amen. 1. Tim. 6, 15. 16.

25) Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt. Joh. 1, 18.

2.

26) Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Mos. 1, 1.

27) Durch den Glauben merken wir, daß die Wel durch Gottes Wort fertig ist, daß Alles, was man siehet, aus nichts worden ist. Hebr. 11, 3.

28) Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle

Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen. Röm. 11, 36.

29) Gott sahe an Alles, was er gemacht hatte, und, siehe da! es war sehr gut. 1. Mos. 1, 31.

30) Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte. Hebr. 1, 3.

31) Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10, 12.

32) So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Saamen und Aernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mos. 8, 22.

33) Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

34) Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist; und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein Herr; und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket Alles in Allen. 1. Kor. 12, 4—6.

35) Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an; aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe. Sprch. 16, 9.

33) Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemands Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte. Jer. 10, 23.

37) Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Matth. 6, 25.

38) Sehet die Vögel unter dem Himmel an. Sie

säen nicht, sie ärnten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuern, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Matth. 6, 26.

39) Warum sorget ihr für die Kleidung? Schaue die Lilien auf dem Felde an, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eines. Matth. 6, 28. 29.

40) So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, sollte er das nicht viel mehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Matth. 6, 30.

41) Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

42) Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken. Jes. 55, 8. 9.

43) Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

44) Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks. 1. Mos. 50, 20.

3.

45) Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1. Mos. 1, 27.

46) Ich danke dir darüber, daß ich wunderbar gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, das erkennet meine Seele wohl. Ps. 139, 14. 15.

47) Durch Einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt. Röm. 5, 12.

48) Ein Jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Jak. 1, 14.

49) Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? Sprüche 20, 9.

50) Es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollen. Röm. 3, 23.

51) Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. 1. Mos. 8, 21.

52) Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes; Wollen habe ich wohl, aber, Vollbringen das Gute, finde ich nicht. Röm. 7, 18.

53) Wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist's Sünde. Jak. 4, 17.

54) Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ärnten. Gal. 6, 7.

55) Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben. Spr. 14, 34.

56) Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6, 23.

57) Die Jünger entsetzten sich und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden? Jesus aber sahe sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott. Denn alle Dinge sind möglich bei Gott. Marc. 10 26. 27.

4.

58) Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Klagl. Jer. 3, 22.

59) Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4.

60) Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

61) Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden (als der Name Jesu Christi v. 10). Apstg. 4, 12.

62) Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim 1, 15.

63) Jesus ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. 1. Joh. 5, 20.

64) Es ist Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus. 1. Tim. 2, 5.

65) Jesus predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten. Matth. 7, 29.

66) Christus hat gelitten und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. 1. Petr. 2, 21.

67) Er ist um unsrer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Röm. 4, 25.

68) Jesus Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Kor. 1, 30.

69) Christus ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Kor. 5, 15.

70) Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6.

71) Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68. 69.

72) Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

5.

73) Wir sind nicht tüchtig, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 2. Kor. 3, 5.

74) Gott ist's, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Phil. 2, 13.

75) Viele sind berufen; aber Wenige sind auserwählt. Matth. 20, 16.

76) Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119, 105.

77) Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. 1. Theff. 5, 23.

78) Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21.

79) Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. 2. Tim. 3, 15.

80) Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. 2. Tim. 3, 16.

81) Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

82) Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, 22.

6.

83) Es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig. 1. Petr. 1, 16.

84) Darum sollt ihr vollkommen seyn, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Matth. 5, 48.

85) Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demüthig seyn vor deinem Gott. Mich. 6, 8.

86) Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen. 1. Kor. 13, 13.

87) Thut Buße und glaubet an das Evangelium. Marc. 1, 15.

88) Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast. Jer. 3, 13.

89) So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1, 8.

90) Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Spr. 28, 13.

91) Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod. 2. Kor. 7, 10.

92) Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele. Jes. 38, 15.

93) Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen, gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ps. 51, 12. 13.

94) Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

95) Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst. Luc. 9, 23

96) Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß das man hoffet, und nicht zweifelt an dem das man nicht siehet. Hebr. 11, 1.

97) In Christo Jesu gilt nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5, 6.

98) Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt. Jac. 2, 26.

99) Hoffe auf den Herrn und thue Gutes. Ps. 37, 3.

100) Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

101) Gebeut ihnen, daß sie nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott. 1. Tim. 6, 17.

102) Meine Seele harret nur auf Gott; denn er ist meine Hoffnung. Ps. 62, 6.

103) Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. 1. Kor. 16, 14.

104) Die Hauptsumme des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben. 1. Tim. 1, 5.

105) Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Das ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 37 bis 40.

106) Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Röm. 13, 10.

107) Die Gottseligkeit hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4, 8.

7.

108) Wachset in der Erkenntniß Gottes. Kol. 1, 11.

109) Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Pred. 12, 13.

110) Siehe, die Furcht des Herrn, das ist die Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. Hiob 28, 28.

111) Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? Mal. 1, 6.

112) Wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider Gott sündigen? 1. Mos. 39, 9.

113) Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. Eure Rede aber sey: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel. Matth. 5, 34. 37.

114) Segnet, und fluchet nicht. Röm. 12, 14.

115) Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen. 1. Kor. 15, 10.

116) Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast. 1. Mos. 32, 10.

117) Haltet fest an der Demuth; denn Gott wider-

stehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade. 1. Petr. 5, 5.

118) Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt. 1. Joh. 4, 19.

119) Herzlich lieb hab' ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue. Ps. 18, 2. 3.

120) Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer 1. Joh. 5, 3.

121) Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apstg. 5, 29.

122) Gehorsam ist besser denn Opfer. 1. Sam. 15, 22.

123) Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ps. 119, 9.

124) Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Sprüche 23, 26.

125) Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7.

126) Es ist gut, auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen. Ps. 118, 8.

127) Wenn ich nur dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 25. 26.

128) Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn,

meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, 1. 2.

129) Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.

130) Saget Dank allezeit für Alles Gott und dem Vater in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi. Eph. 5, 20.

131) Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. Eph. 6, 18.

132) Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Ps. 95, 6.

133) Das Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Matth. 15, 8.

134) Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. Matth. 6, 7

135) Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jac. 5, 16.

136) Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Matth. 7, 7. 8.

137) Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

138) Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Joh. 16, 23.

139) Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie Etliche pflegen, sondern uns unter neinader ermahnen. Hebr. 10, 25.

140) Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ps. 26, 3.

141) Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komme, daß du hörest. Pred 4, 17.

142) Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun. 2. Mos. 20, 9. 10.

143) Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der, die Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt erhalten. Jac. 1, 27.

144) Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

8.

145) Preißet Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. 1. Kor. 6, 20.

146) Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht. Sprüche 24, 8.

147) Der Gerechte isset, daß seine Seele satt werde des Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug Sprüche 13, 25.

148) Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welche ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? 1. Kor. 6, 9.

149) Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

150) Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2, 11.

151) Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Sprüche 1, 10.

152) Lasset euch nicht verführen; böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1. Kor. 15, 33.

153) Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn. Gal. 5, 26.

154) Stolzer Muth kommt vor dem Fall. Sprüche 16, 18.

155) Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden. Luc. 14, 11.

156) Strebet nach den besten Gaben. 1. Kor. 12, 31.

157) Merket auf und lernet, daß ihr klug werdet. Sprüche 4, 1.

158) Werdet nicht Kinder an dem Verständniß, sondern an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen. 1. Kor. 4, 20.

159) Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 14.

160) Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne. Sprüche 6, 6.

161) Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen. 2. Theff. 3, 10.

162) Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht da Niemand wirken kann. Joh. 9, 4.

163) Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Phil. 4, 8.

164) Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viel Güter hat. Luc. 12, 15.

165) Geiz ist eine Wurzel alles Uebels. 1. Tim. 6, 10.

166) Reichthum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß. Sprüche 13, 11.

167) Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. 1. Tim. 6, 6.

168) Seyd allezeit fröhlich. 1. Thess. 5, 16.

169) Seyd geduldig und stärket eure Herzen. Jak. 5, 8.

9.

170) So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? 1 Joh. 4, 20.

171) Haben wir nicht Alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott erschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? Mal. 2, 10.

172) Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß

ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Matth. 5, 44. 45.

173) So deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Röm. 12, 20.

174) Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. 7, 12.

175) Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 1. Mos. 9, 6.

176) Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1. Joh. 3, 15.

177) Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über euern Zorn untergehen. Eph. 4, 26.

178) Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr. Röm. 12, 19.

179) Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Jac. 1, 20.

180) Ist's möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Röm. 12, 18.

181) Wo ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 15.

182) Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem Herrn. Röm. 14, 4.

183) Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht was sie thun. Luc. 23, 34.

184) Seyd unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Eph. 4, 32.

185) Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnaden Gottes. 1. Petr 4, 10.

186) Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Röm. 12, 15.

187) Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Luc. 6, 36.

188) Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

189) Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus. So du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, 7.

190) Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 40.

191) Das ist der Wille Gottes, daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles. 1. Theff. 4, 6.

192) Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. Eph. 4, 28.

193) Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der

Gerechte aber ist barmherzig und milde. Ps. 37, 21.

194) Lasset Alles ehrlich und ordentlich zugehen. 1. Kor. 14, 40.

195) Wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. Luc. 16, 10.

196) Die Seele des Gottlosen wünschet Arges und gönnet seinem Nächsten nichts. Sprüche 21, 10.

197) Ein guter Rath thut sanft; aber der Verräther Weg bringet Wehe. Sprüche 13, 15.

198) Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß; wer aber eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe. Sprüche 11, 13.

199) Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Eph. 4, 25.

200) Was du gelobest, das halte. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest. Pred. 5, 4.

201) Seyd dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. 1. Theff. 5, 18.

202) Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preißen. Matth. 5, 16.

10.

203) Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen. Jos. 24, 15.

204) Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Aeltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater

und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat. Eph. 6, 1. 2.

205) Gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Sprüche 1, 8.

206) Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Sprüche 30, 17.

207) Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. Sprüche 10, 1.

208) Den Aeltern Gleiches vergelten, das ist wohl gethan und angenehm vor Gott. 1. Tim. 5, 4.

209) Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen. Ps. 133, 1.

210) Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

211) Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

212) Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Röm. 13, 1.

213) Thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König. 1. Petr. 2, 17.

214) Der Gerechte erbarmt sich auch seines Viehes; aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig. Sprüche 12, 10.

11.

215) Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Pred. 12, 7.

216) Ich habe die Hoffnung zu Gott, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten. Apost.-G. 24, 15.

217) Gott wird geben einem Jeglichen nach seinen Werken. Röm. 2, 6.

218) Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben. 1. Kor. 2, 9.

219) Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

220) Himmel und Erde werden vergehen. Luc. 21, 33.

221) Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. 3, 13.

V. Abtheilung.

Liederverse,

daraus die Kinder lernen sollen, recht glauben, christlich leben und selig sterben.

1.

1) Von wem hab' ich das Leben? Mein Gott hat mir's gegeben. Du guter Gott, ich danke dir; ich lieb' und lobe dich dafür.

2) So oft ich athme und den Hauch der Luft empfinde, fühl' ich auch, Gott, deine große Güte.

3) Ein jedes Wiesenblümchen spricht: Vergiß des lieben Gottes nicht.

4) An Gottes Segen ist Alles gelegen.

5) Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr, mein Vater!

6) Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn' an ihm erhöht, wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

7) Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre. Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht. Bringt unserm Schöpfer Ehre.

8) Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet, der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet, der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preiß, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

9) Sieh auf zum Himmel, Gott ist da; schau in die Tiefe, Gott ist da; sieh um dich her, er ist dir nah. Nichts decket dich vor seinem Blick: sey fromm vor ihm; dieß ist dein Glück.

10) Wo ich bin, und was ich thu', sieht mir Gott, mein Vater, zu.

11) Mein Gott ist überall; er weiß mich wohl zu finden. Er sieht auch in mein Herz: bewahr' mich, Gott, vor Sünden.

12) Das Auge Gottes wacht auch in der dunklen Nacht.

13) Was ich nur denke, Gott, weißt du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu', du siehst es, wenn ich fehle. O gib, daß ich das Böse scheu', und Gut's zu thun, stets eifrig sey.

14) Gottes Macht und Stärke zeigen seine Werke, Himmel, Erd' und Meer. Fürchtet Gott, ihr Sünder; lobt ihn, Gottes Kinder, mit der Engel Heer.

15) Heil'ger Gott, du bist ein Feind derer, die das Unrecht üben; guter Gott, du bist ein Freund derer, die das Gute lieben. Stärke du mich selbst dazu, daß ich stets, was gut ist, thu'.

16) Viel Böses seh' ich als ein Kind, und Böses lernet man geschwind. Behüt', o Gott, mich jeden Tag, daß ich nichts Böses lernen mag.

17) Mein Gott, wie groß ist deine Liebe! Die Erd' ist deiner Güter voll. Gieb mir, o Gott, die rechten Triebe, daß ich dich preiße, wie ich soll. Nimm, was ich kann und was ich bin, zu deinem Dienst auf ewig hin.

18) Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen: vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

19) O Gott, laß deine Güt' und Liebe mir immerdar vor Augen seyn. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weih'n. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks, und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

20) Treu ist Gott; er lüget nicht, und hält stets, was er verspricht. Ich will auch das Lügen flieh'n, treu zu seyn, mich stets bemüh'n.

21) Der Herr ist Gott und keiner mehr: frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich?

wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?
Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß, er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

22) Heilig, heilig ist der Herr. In Ewigkeit gebührt ihm Ehr. Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist, sey ewig auch von mir gepreißt.

2.

23) Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist Alles recht und Alles gleich: gebt unserm Gott die Ehre!

24) Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden; er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen allzeit hin und her: gebt unserm Gott die Ehre!

25) Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

26) Du führest, Herr, die Deinen nicht so, wie sie es meinen, nein, stets nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe; das zeigt der Ausgang mit der That.

3.

27) Es ist in keinem Andern Heil, kein Nam' ist mir gegeben, darin ich könnte nehmen Theil

an Seligkeit und Leben. Nur Jesus Christus ist der Held, der uns das Leben hergestellt gelobet sey sein Name!

28) Herr, der du Mensch geboren wirst, mein Heiland und mein Friedefürst, auf den die Völker hoffend sah'n, dich, Gott, mein Heiland, bet ich an.

29) Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich. An Weisheit und an Liebe reich bist du, sowohl durch Wort als That, der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, und preißt für deine Lehre dich.

30) Meinen Jesum laß' ich nicht. Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, ihn zu lieben, ihm zu leben. Er ist meines Lebens Licht: meinen Jesum laß' ich nicht.

31) Dich Jesum laß' ich ewig nicht; dir bleibt mein Herz ergeben. Du kennst dieß Herz, das redlich spricht: Nur Einem will ich leben. Du, du allein, du sollst es seyn; du sollst mein Trost auf Erden, mein Glück im Himmel werden.

32) Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: tausend tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür.

33) Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

34) Jesus lebt: sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß ist meine Zuversicht.

4.

35) Ach, an dir hab' ich gesündigt, Gott, mein Vater, ohne Scheu. Dir hab' ich oft aufgekündigt meine schuld'ge Kindestreu. Ach, vergieb, was ich gethan; nimm mich doch erbarmend an. Führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade.

36) Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend. Erinnre mich an meine Pflicht, und lehre mich die Tugend. Mein Vater, ach, erbarme dich, vergieb mir meine Sünden; laß mich, geheiliget durch dich, einst deinen Himmel finden.

37) Ew'ge Quelle heil'ger Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther bessersт und mit Trost erfreust, nach dir, Herr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preiße heilig und zum Himmel weise.

5.

38) Du sagst: Ich bin ein Christ. Willst du mit Recht so heißen, so mußt du dich mit Ernst der Frömmigkeit befleißen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, der nur den Namen trägt, und nicht sein Herz ihm giebt.

39) Mit Gott fang an, mit Gott hör auf; das ist des Christen Lebenslauf.

40) Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

41) Ich weiß, an wen ich glaube; ich weiß, was fest besteht, wenn Alles hier im Staube wie Rauch und Staub verweht. Das ist das Licht der Höhe, das ist mein Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der unzerstörbar ist, der meine Schuld versöhnet, der seinen Geist mir schenkt, der mich mit Gnaden krönet, und ewig mein gedenkt.

42) Laß deine Furcht, Gott, mich regieren, mich stets auf dich, den Höchsten, seh'n; laß sie mich zu der Weisheit führen, so werd' ich niemals irre geh'n. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut. Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit.

43) Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir selbst die Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall' auch mir; nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

44) Alles, was ich bin und habe, großer Gott, ist deine Gabe. Wenn ich mehr als Andre thu', wer gab mir die Kraft dazu? Stets will ich in Demuth leben, keines Guts mich je erheben.

45) Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer

Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

46) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen; verricht das Deine nur getreu; trau ihm und seinem reichen Segen, so wird er täglich bei dir neu. Denn wer nur seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

47) Mein bester Trost in diesem Leben ist ein Gebet zu meinem Gott. Dieß kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld und Muth in jeder Noth, bei jedem Gram, bei jedem Schmerz ein ruhiges, zufried'nes Herz.

6.

48) Mache dich, mein Geist, bereit; wache, fleh' und bete. Schlummre nicht in Sicherheit; du erwachst zu späte, wenn die Noth und der Tod dich vielleicht in Sünden unbereitet finden.

49) Von jedem meiner Lebenstage, Gott, forderst du einst Rechenschaft. Drum sey an jedem meine Frage: Vollbracht' ich ihn auch tugendhaft? Herr, jede Stunde meiner Zeit sey dir und meiner Pflicht geweiht.

50) Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang, bin ich bestimmt auf Erden. Drum will ich jetzt und lebenslang durch Arbeit nützlich werden, will gern mit aller meiner Kraft, will eifrig und gewissenhaft, was mir gebührt, verrichten.

51) Vor Gott, vor Menschen und allein will ich stets keusch und schamhaft seyn. Gott, du weißt Alles, was ich thu'; du siehst mir selbst im Finstern zu.

52) Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther ist Glaube und Genügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.

53) Sey zufrieden, mein Gemüthe: Gott ist gut; was er thut, ist voll Lieb' und Güte. Schaue seine großen Gaben, die die Welt in sich hält, die wir täglich haben. Seine Güt' ist jeden Morgen bei uns neu. Gott ist treu: er wird dich versorgen.

54) Kein Leiden kommt von ohngefähr: die Hand des Höchsten schickt es her; sein Rath hat's so ersehen. Drum sey nur still: was dein Gott will, laß immer gern geschehen.

55) Gieb von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; gieb deinem Kind ein mäßig Theil, zum Fleiße gieb mir Glück und Heil.

56) Mein Mund sey stets von Lügen rein; nur Wahrheit will ich sprechen. Mein Ja sey Ja, mein Nein sey Nein; denn Lügen wird Gott rächen.

57) Ein weises, frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden. Sonst Alles, nur nicht dieß, kann mir entrissen werden. Dieß bleibt im Tod noch mein; dieß folgt mir aus der Zeit, zum seligsten Gewinn, bis in die Ewigkeit.

7.

58) So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßt doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb', und will, daß ich den Nächsten liebe gleich, als mich.

59) Wer dieser Erde Güter hat, und sieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht.

60) Lasset uns einander lieben, gern einander glücklich seh'n, Keinen kränken und betrüben, Keinen drücken, Keinen schmäh'n, aller Zwietracht, alles Streits Feinde seyn; denn Gott gebeut's.

61) Soll dein Thun Gott wohlgefallen, so gebeut den Gliedern allen, deinem Auge, daß es spähe Gutes fern und in der Nähe, deinem Ohre, daß es höre weisen Rath und fromme Lehre, deiner Zunge, daß sie bringe Dank dem Schöpfer aller Dinge, deinen Händen, daß sie spenden, das Erworb'ne nicht verschwenden, deinen Füßen, daß sie gern gehen zu dem Haus des Herrn. So gebeut den Gliedern allen; solches Thun wird Gott gefallen.

8.

62) O Herr, mein Vater, dein Gebot ist mir in's Herz geschrieben: den Aeltern sollst du bis zum Tod gehorchen und sie lieben. O dieser lieben, theuern Pflicht vergesse meine Seele nicht.

63) Von meiner ersten Kindheit an erzeigten sie mir Gutes; mehr als ich je vergelten kann, erzeigten sie mir Gutes; und immer sind sie für ihr Kind recht liebevoll und treu gesinnt.

64) So lang ich lebe, will ich sie auch wieder zärtlich lieben, gern ihnen folgen, und sie nie erzürnen und betrüben. Erwachsen einst, wie jetzt noch klein, will ich der Aeltern Freude seyn.

65) Gott woll' ihn hoch beglücken, mit reichen Gaben schmücken, den König und sein Haus. Er wolle gnädig walten, ihn väterlich erhalten bis in die fernste Zeit hinaus.

66) Gieb, Gott, dem Lehrer Heil und Kräfte; laß ihn dir, Herr, befohlen seyn. Herr, segne, segne sein Geschäfte; gieb Freud' ihm, Gnade und Gedeih'n; hilf du ihm selbst, daß seine Treu, o Gott, an uns gesegnet sey.

9.

67) Meine Lebenszeit verstreicht. Stündlich eil' ich zu dem Grabe, und wie wenig ist's vielleicht, das ich noch zu leben habe. Denk', o Mensch, an deinen Tod! Säume nicht; denn Eins ist noth.

68) Du sichrer Mensch, besinne dich; Tod, Grab und Richter nahen sich. In Allem, was du denkst und thust, bedenke, daß du sterben mußt.

69) Ich weiß, es wird mein Ende kommen; doch weiß ich nicht, wann, wo und wie. Vielleicht werd' ich der Welt entnommen heut Abends oder morgen früh. Vielleicht ist auch mein Ziel bestimmt, eh diese Stund' ein Ende

nimmt. — Herr Jesu, laß mich täglich sterben, steh mir im letzten Angstkampf bei, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang sey. Dann scheid' ich fröhlich von der Welt, wo, wann und wie es dir gefällt.

70) Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh'. Unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben. Hallelujah.

71) O Ewigkeit, o Donnerwort! du Schwert, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt.

72) O Ewigkeit, o Freudenwort, das mich erquikket fort und fort, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich zu dir mich wende. Herr Jesu, gieb mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

73) Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh' in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, was sein treues Herze regt, das ohn' Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt eine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

VI. Abtheilung.

Kurze Gebete für Kinder.

1. Ein allgemeines Gebet.

Aller Menschen Vater, höre, merk auf mich, dein betend Kind. Gieb mir Kraft zum Guten lehre mich, was meine Pflichten sind.

Dich zu ehren und zu lieben ohne Tadel, fromm und rein, meine Aeltern nicht betrüben, und dem Lehrer folgsam seyn,

Vater, dieß sey mein Bestreben; du, mein Heiland, steh mir bei, daß mein jugendliches Leben dir, mein Gott, geheiligt sey. Amen.

2. Morgengebet.

Lieber himmlischer Vater, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich auch diese Nacht vor Schaden und Gefahr gnädig behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, und mich auch diesen Tag bewahren vor allem Bösen und allem Uebel, auf daß mein ganzes Thun dir wohlgefällig sey. Ich befehle meinen Leib und meine Seele und Alles deinen Händen. Sey du mit mir, lieber Gott, und segne mich; segne meine Aeltern und Lehrer, meinen König und alle Obrigkeit und alle Menschen nach deiner großen Barmherzigkeit um Jesu Christi willen. Amen.

3. Abendgebet.

Ich danke dir, lieber himmlischer Vater, daß du mich diesen Tag gnädig beschützet hast, und bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde vergeben, und mich auch in dieser Nacht gnädig behüten. Ich

befehle meinen Leib und meine Seele und Alles deinen Händen. Sey du mit mir, lieber Gott, und mit allen den Meinigen, daß uns kein Uebel treffe, und laß uns nach einem sanften Schlafe morgen wieder gesund und gestärkt erwachen, dir zum Preiße, nach deiner großen Liebe, um Jesu Christi willen. Amen.

4. Beim Anfang der Schule.

Unser Anfang sey mit dir, Herr und Vater unsrer Jugend. Gott, im Glauben beten wir: gieb uns Weisheit, gieb uns Tugend; unser Lernen laß gelingen, schenk uns Wollen und Vollbringen. Amen.

5. Beim Schluß der Schule.

Unsern Ausgang segne, Gott, unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben. Amen.

6. Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Lieber himmlischer Vater, segne auch diese deine Gaben, die wir jetzt von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

7. Nach dem Essen.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, von ganzem Herzen für die Gaben, welche wir auch jetzt wieder durch deine Güte empfangen haben, und preißen dich für alle Wohlthaten, die du uns täglich und stündlich an Leib und Seele erweisest. Laß sie an uns gesegnet seyn, zu deinem Preiße, um Jesu Christi willen. Amen.